

Die Lilien von Nola

Autor(en): **Wegner, A. T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 30

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Lilien von Nola

Bildbericht von A. T. Wegner

Jeder Italienfahrer kennt den schiefen Turm von Pisa und den Campanile von Venedig. Wer aber hat die wandelnden Türme von Nola gesehen? Neun Türme sind es, die am Festtage San Paolinos durch die kleine süditalienische Stadt getragen werden. Jeder Turm, aus Holzgerüsten erbaut, mit Papiermaché verkleidet und auf der Spitze von einem Heiligen gekrönt, wird auf den Schultern von achtzig Männern durch die Straßen geschleppt. Genau genommen sind es nur acht Türme, denn der neunte ist ein riesiges, mit einem Mohren bemanntes Schiff, das über den Köpfen der Volksmenge hinschwebt. Das Volk nennt diese Türme «Lilien», und mit ihrer Herkunft hat es folgende Bewandnis: Im fünften Jahrhundert zerstörten die Sarazenen die Stadt und führten viele ihrer Bewohner in die Gefangenschaft nach Afrika. Der Bischof Paolino befreite sie und führte sie in die Heimat zurück. Als seine Barke mit einem zum Christentum bekehrten Mohren an Bord sich der italienischen Küste näherte, trugen die Bürger von Nola ihrem Ketter lange weiße Lilien entgegen, die zur feierlichen Erinnerung an die Befreiung der Gefangenen im Laufe der Jahrhunderte zu diesen über haushohen wandelnden Türmen wuchsen. Jeder Turm gehört einer besonderen Gilde von Handwerkern an, die sich im Mittelalter unter dem Namen irgendeines Heiligen zusammenfanden, so daß man einen Turm der Bäcker, der Schuhmacher, Kellermeister und so weiter unterscheidet. Weltlich wie diese Berufe sind auch die Sinnbilder des Krieges, der Arbeit und Fruchtbarkeit oder auch der Geschichte Italiens, die in grellen Farben auf der Vorderseite der Türme leuchten. Und jeder dieser Türme, der auf seinem Sockel eine ganze Musikkapelle trägt, schreitet nicht nur wie ein lebendiges Wesen vorwärts — er wiegt sich auf den Schultern der Menschen rhythmisch in den Hüften und tanzt!

Les lys de Nola

On étonnerait sans doute plus d'un connaisseur de l'Italie en lui parlant des neuf tours, dites lys de Nola. Il est vrai que ces tours sont ambulantes, et que la petite ville du sud de la Sicile ne les voit déambuler dans ses rues qu'une fois l'an, au jour anniversaire de St-Paolino qui, au Vme siècle, délivra les habitants de Nola de l'esclavage des Sarrasins.

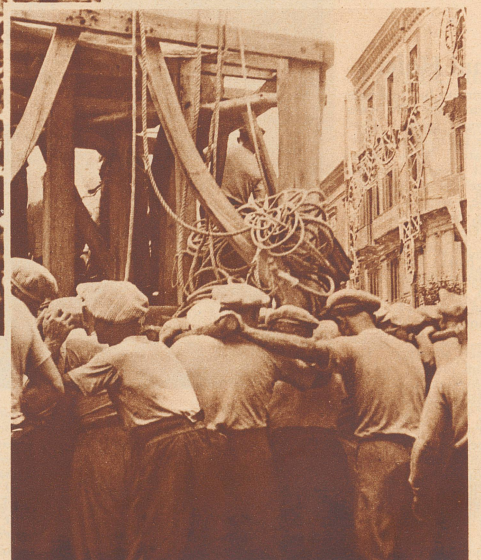


Vier von den neun wandelnden Türmen bei ihrem Umzug durch die Stadt Nola sind auf dem Rathausplatz angekommen. Sie überragen um viele Meter die drei- und vierstöckigen Häuser. Der zweite von links ist der Turm des Faschismus, der zweite von rechts der Turm des Krieges. Am Turm ganz rechts bemerkt man zwei Knaben, von denen der eine bis zur vierten, der andere bis zur sechsten Plattform geklettert ist.

Quatre des neuf tours ambulantes de Nola. Chacune de ces constructions de bois, garnie de stuc et de papier mâché, est la propriété d'une corporation. Sur la tour de l'extrême droite, on voit un petit garçon qui hardiment est monté à la quatrième plate-forme.

Pulver und Lärm gehören dazu. Die Böllerstange, aus der während des Umzuges die Feuersalven abgeschossen werden, wird für eine neue Kanonade geladen.

Sans poudre et sans détonations point de fête! Dans une liste de bois, on incruste des pétards.



Das lebende Fundament. Die Trägergruppe, achtzig starke Männer, schleppen gemeinsam die riesige Last von Holz, Eisen, Pappe, Stuck und Menschen viele Stunden lang durch die Stadt.

80 hommes sont nécessaires pour porter un «Lys» de Nola.